

Baden- Württemberg

Zeitreise

Ein Blick in die Glaskugel zeigt unsere
Mobilität im Jahr 2050



Nachgefragt

Tipps zum Fahren
bei Wildwechsel

Interview

Ministerpräsident Winfried
Kretschmann im Gespräch

Fahrsicherheit

Neuer Trainings-
standort in Steißlingen



LEBENSQUALITÄT

für Ihr Zuhause

Mit einem Homelift von Perfekta Lift bleiben Sie nicht nur mobil und selbständig, sondern können selbst entscheiden, wie lange Sie in Ihrem Einfamilienhaus wohnen möchten.

Sie haben Fragen rund um die Planung, Montage oder Wartung eines Homelifts?

Wir beraten Sie gern!

(02182) 886060

info@perfekta-lift.de

Perfekta-Lift GmbH
Glehner Heide 1 · 41352 Korschenbroich
www.perfekta-lift.de

**Perfekta
Lift**





4 Autonome Shuttles, Seilbahnen und Solarenergie – die Mobilität der Zukunft?

Liebe Leserinnen und Leser,

erinnern Sie sich noch, wie Marty McFly in „Zurück in die Zukunft II“ auf dem schwebenden Skateboard durch die Stadt fliegt? Der Film zeigte damals eine Zukunftsvision vom Jahr 2015. Wenn wir uns heute umschauen, sehen wir noch keine Teenager auf fliegenden Skateboards, aber dafür sind wir auf E-Rollern und -Scootern unterwegs und die ersten autonom fahrenden Shuttles bewegen sich auf unseren Straßen. Die Zukunft der Mobilität findet bereits statt, wir müssen uns nur umsehen. Und das haben wir getan, dabei sind wir auf viele spannende Projekte gestoßen. Wir haben auch nachgefragt bei denen, die es wissen müssen – einer von ihnen ist unser Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der Politik und Wirtschaft zusammenbringt, damit Baden-Württemberg weiterhin zu den führenden Innovationsstandorten gehört. Er steht uns im Interview Rede und Antwort.

Und es wird Herbst! Die richtige Schulung für nasse Straßen gibt es in unseren Fahrsicherheitstrainings, jetzt auch am neuen ADAC Trainingsstandort in Steißlingen. Ebenfalls im Herbst wieder aktuell: Wir informieren Sie, wie Sie Wildunfälle verhindern können.

Die Reise kann losgehen – schwebend, autonom oder mit E-Antrieb, egal, wir wünschen Ihnen auf jeden Fall viel Vergnügen!

Ihre ADAC Redaktion Baden-Württemberg



10 Mit den autonomen Minibussen Ella, Vera und Anna durch den Karlsruher Stadtteil Weiherfeld-Dammerstock

INHALT

Titelthema

Ein Blick auf die Mobilität der Zukunft:
Wie könnte unsere Mobilität
im Jahr 2050 aussehen?
Seite 4 - 12

Fahrsicherheitsanlage

Zu Besuch am neuen
ADAC Trainingsstandort in Steißlingen
Seite 14

ADAC Service

So finden Sie Ihren ADAC vor Ort
Seite 16

Nachgefragt bei ...

Sicher unterwegs bei Wildwechsel
Seite 17

Meldungen

50 Jahre „Christoph 22“ in Ulm
Seite 20

Termine & Impressum

Veranstaltungen in Baden-Württemberg
Seite 22

*Ein Blick in die Glaskugel zeigt unsere Mobilität im Jahr 2050.
Wir stellen Mobilitätskonzepte der Gegenwart
vor, die den Sprung in die mobile Zukunft wagen*

Mobilität der Zukunft



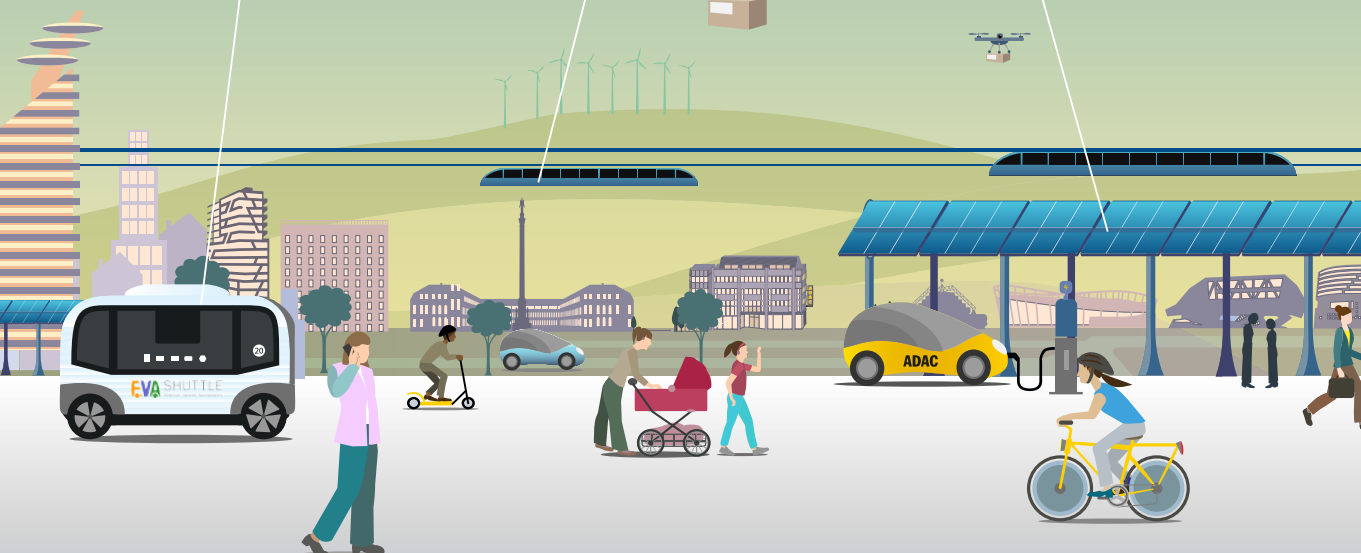
Alles einsteigen

Das EVA-Shuttle ist ein Pilotprojekt in Karlsruhe, es chauffiert seine Fahrgäste autonom von der Haustür zur Haltestelle

Noch in der Schwebel
Mit einer Seilbahn könnten die Stuttgarter in Zukunft über den Kessel ins Büro schweben



Sonnige Aussichten
Freiburger Forscher zeigen, wie Solarenergie zukünftig via Solartunnel über den Autobahnen gewonnen werden könnte



Mehr Inhalte
rund um das
Interview finden
Sie online unter
[adac.de/
wuerttemberg](https://adac.de/wuerttemberg)

Als Ministerpräsident von Baden-Württemberg hat man Mobilitätslösungen ständig im Blick. Wenn dann noch die persönliche Begeisterung für Elektroautos und ein Faible für Science-Fiction hinzukommen, wird es spannend



„Ich bin kein Prophet, sondern nur Ministerpräsident“

Interview: Paul-Janosch Ersing Fotos: Melina Frommann

Gefahren werden ist für Sie seit mehr als zehn Jahren Alltag – wenn auch noch nicht autonom. Fahren Sie auch selbst gern Auto?

Ja, durchaus. Gerade weil ich sonst immer gefahren werde, möchte ich hin und wieder auch mal wieder selbst hinterm Lenkrad sitzen. Nach einem Jahr Wartezeit habe ich jetzt endlich mein neues Auto bekommen: ein kleines Elektromobil, einen e-up von Volkswagen. Und ich muss sagen: Das ist einfach ein flottes Auto – und es macht viel Freude, damit zu fahren. Das Schöne an so einem kleinen Auto ist ja auch, dass man nicht mehr die Probleme mit dem Einparken hat wie mit den ganz großen Schlitten.

Werfen wir einen persönlichen Blick zurück, um die Zukunft besser zu verstehen: Wie erging es Ihnen in Ihrer ersten Fahrstunde?

Meine Fahrstunden habe ich in Stuttgart-Vaihingen gemacht, die Fahrschule hatte Sonderangebote für Studenten. Meine Frau, damals noch meine Freundin, hatte schon viel länger ihren Führerschein. Weil ich dadurch bereits

viele Erfahrungen als Beifahrer gesammelt hatte, kam mir das alles ganz normal vor. Ich kann mich jedenfalls nicht erinnern, als Fahrschüler irgendwie verklemmt hinterm Steuer gesessen zu haben. Das ging alles ganz locker – trotz des Stadtverkehrs. Mein erstes Auto war ein VW Käfer mit dem berühmt-berüchtigten Zwischengas zwischen dem ersten und dem zweiten Gang. Das ist mir nie wirklich gut gelungen, sodass es schon oft gerätscht hat.

Was wäre wohl anders gelaufen, hätte die erste Fahrstunde im Jahr 2050 stattgefunden?

Ich glaube, dass es in Autos dann keinen Schalter mehr geben wird. Bei einem Elektromobil ist der ja auch unsinnig. Insofern wird eine wichtige Tätigkeit, die man als Autofahrer bisher erlernen musste, künftig wegfallen. Im Jahr 2050 werden wir mit ziemlicher Sicherheit auch autonomes Fahren haben. Dadurch werden Fahrschülerinnen und -schüler ganz andere Dinge lernen, um sich zwischen Fahrzeugen, die von künstlicher Intelligenz gesteuert >

werden, zurechtzufinden. Wie genau eine Fahrstunde dann aussieht, wage ich nicht zu prophezeien – aber sicherlich ganz anders als meine eigene.

Was müsste ein Auto können, damit es im Jahr 2050 noch zeitgemäß ist?

Es wird emissionsfrei sein – nicht nur im Betrieb, sondern auch in der Herstellung. Außerdem wird dem Fahrer, wenn er überhaupt noch selbst fahren will, sehr viel abgenommen: Das Auto passt auf seine Passagiere auf, es wird praktisch keine Unfälle mehr geben. Bei einem Besuch im Silicon Valley durfte ich selbst erleben, warum das autonome Auto dort so sehnsüchtig erwartet wird: Trotz sieben- oder achtspuriger Straßen stehen die Menschen auf dem Weg zur Arbeit tagtäglich im Stau. Diese verlorene Zeit wird man anders nutzen können, weil sich das Auto selbsttätig durch den Verkehr bewegt. Man kann während der Fahrt arbeiten, fernsehgucken oder ein Buch lesen. Für viele Menschen wird es in Zukunft drei Lebensorte geben: die Wohnung, den Arbeitsplatz und das Auto.

Bereits seit einigen Jahren gibt es Apps, die einem den klügsten Weg von A nach B vorschlagen. Wo könnte uns die Digitalisierung in Zukunft weiterhelfen, um sicher, schnell und umweltschonend ans Ziel zu kommen?

Wir vernetzen ja schon heute den öffentlichen mit dem Individualverkehr. Ich denke, das wird völlig verschmelzen: Autonome Großraumtaxi fungieren dann als Stadtbusse, die nicht mehr an festen Haltestellen Passagiere aufnehmen und absetzen – sondern am angegebenen Wunschort halten. Die Zeiten, in denen man 500 Meter durch den Regen zur nächsten Haltestelle laufen muss, sind dann passé. Solche Projekte werden ja bereits heute entwickelt, beispielsweise beim EVA-Shuttle in Karlsruhe. Diese Verschmelzung von Individualverkehr

und öffentlichen Transportangeboten wird noch mehr Mobilität erzeugen. Den modernen Menschen hält es halt einfach nicht am Platz; und wir werden uns in ganz anderer Form fortbewegen als heute. Als begeisterter Science-Fiction-Leser kann ich sagen, dass unsere Fantasie dafür wahrscheinlich gar nicht ausreicht. Jules Verne ist ja virtuell auch schon im 19. Jahrhundert zum Mond geflogen, konnte sich aber natürlich nicht vorstellen, dass man dort mit denen reden kann. Vieles, was in den alten

Büchern oder Serien als futuristisch galt, haben wir technisch heute schon längst umgesetzt – oder sind bereits viel weiter. Das wird 2050 ganz ähnlich sein. In so einer innovativen Zeit wie heute kann man kaum sinnhafte Vorhersagen über die Lebenswelt der Zukunft machen. Sicher ist nur: Es wird anders sein als unsere Voraussagen.

Wir bauen einfach die besseren Autos

Baden-Württemberg gilt seit der Erfindung des Automobils als Autoland. Sie stehen im engen Austausch mit den Unternehmen – auch im Rahmen des Strategiedialogs Automobilwirtschaft BW. Ihre Einschätzung: Kommt das Auto der Zukunft wirklich aus dem Ländle?

Ja, davon bin ich überzeugt: weil wir einfach gute Autos bauen können. Wir erleben ja seit einigen Jahren eine Art Smartphonisierung des Automobils. In der Autoindustrie gibt es hierfür zwei Strategien: Tesla baut Blech rund ums Smartphone, wir bringen dagegen das Smartphone ins Blech. Ich glaube fest daran, dass Tesla schon bald in die Rücklichter unserer Premiumhersteller gucken wird – weil wir einfach die besseren Autos bauen. Ein Auto ist auch im Zeitalter der Digitalisierung immer noch eine Hardware: Es soll bei jedem Wetter und bei jeder Temperatur optimal fahren. Und es wird stärker auf die individuellen Bedürfnisse der Autonutzenden abgestimmt sein. Die Kompetenzen hierfür haben wir bei den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Unternehmen konzentriert.



II

Auch im Bereich Forschung sind wir mit unseren hiesigen Hochschulen bestens aufgestellt. Wenn wir die Transformation erfolgreich gestalten wollen, brauchen wir langfristig den engen Schulterschluss von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Arbeitnehmerverbänden, Verbraucherorganisationen, Umweltverbänden und Zivilgesellschaft. Das muss alles ineinandergreifen – von der Innovation beim Antrieb bis zur Weiterbildung der Fachkräfte. Das ist der Ansatz unseres Strategiedialogs.

Das batterieelektrische Auto erlebt aktuell einen Boom. Sie haben mehrmals Technologieoffenheit bei den Antrieben gefordert. Warum ist es so wichtig, hier nicht nur auf ein Pferd zu setzen?

Das ist eine ganz wichtige Aufgabe der Politik, denn sie baut ja selbst keine Autos. Wir müssen schauen, die drei Forschungsstränge Batterie, Brennstoffzelle und E-Fuels zu fördern. Für verschiedene Fahrzeugtypen wird es in Zukunft vielfältige Antriebskonzepte geben. Kleine Pkw sind mit Akkus unterwegs, schwere Lkw oder auch Schiffe werden vielleicht eher von einer Brennstoffzelle mit Strom für die E-Motoren versorgt. Es geht darum, dass wir für jede Anwendung die bestmögliche und klimafreundlichste Lösung finden.

Wir bringen das Smartphone ins Blech

II

In einigen Innenstädten, auch in Baden-Württemberg, wird dem Auto heute Platz weggenommen: Fahrspuren werden gestrichen, Parkplätze umgenutzt. Wie sieht für Sie in 2050 eine lebenswerte Stadt aus?

Wir müssen die Innenstädte noch stärker vom Individualverkehr entlasten, damit sich die Menschen ihren Lebensraum zurückerobern können. Da geht es nicht nur um Fahrspuren, sondern auch um Plätze. Wo heute noch Autos in mehreren Reihen parken, wird es dann neue Cafés, Grünflächen und Spielplätze geben.

Ganz sicher werden Fußgänger bei all dem eine wichtige Rolle spielen. Gehen wird die wichtigste Bewegungsform in den Innenstädten sein. Denn um die Welt wirklich zu sehen, auch im Detail, erfordert es genau diese menschengemäße Geschwindigkeit. Radschnellwege für die wichtigsten Achsen durch die Stadt werden als eine der tollsten Mobilitätsinnovationen ebenfalls eine große Bedeutung bekommen. Wie es in dreißig Jahren bei den derzeit so beliebten Elektrorollern aussieht, kann ich nicht beurteilen.

Elektroautos haben den großen Vorteil, bei geringen Geschwindigkeiten viel leiser zu sein als Autos mit Verbrennungsmotoren. Für den städtischen Verkehr ist das natürlich eine gute Nachricht, weil dadurch der Lärm viel >

weniger wird. Ob Drohnen – wie etwa von Volocopter aus Bruchsal – für bestimmte Strecken wirklich den Luftraum erobern, kann ich leider nicht vorhersagen. Ich bin ja kein Prophet, sondern nur Ministerpräsident.

Auch außerhalb von Ballungsräumen wollen die Menschen mobil sein. Welche innovativen Lösungen wünschen Sie sich hier für die Zukunft?

Wir sind ja ein dicht besiedeltes Bundesland. Auch auf dem Land gibt es Städte, die einen verlässlichen und guten öffentlichen Nahverkehr anbieten können. Da unterscheidet sich Ravensburg nicht groß von Stuttgart. Abgesehen von Ballungsgebieten, wird das Auto aber sicher nach wie vor das Verkehrsmittel Nummer eins sein – mit dem großen Unterschied, dass es die Menschen dann emissionsfrei von A nach B bringt. Und wir werden die Mobilitätsangebote „on demand“ – also nach Bedarf und auf Abruf – im ländlichen Raum ausbauen müssen.

Wie steht es um die Schiene? Werden im Jahr 2050 mehr Menschen als heute mit Bahn und Stadtbahn fahren?

Es werden sicher mehr Menschen mit der Bahn fahren als heute. Aber ich glaube nicht, dass das Schienennetz noch riesig erweitert wird. Der Ausbau ist ja noch viel aufwendiger und zeitintensiver als bei Straßen. Stillgelegte Strecken werden hoffentlich wiederbelebt, andere zweispurig ausgebaut oder elektrifiziert. Zudem wird ja schon durch digitale Signalanlagen die Kapazität auf bestehenden Strecken erhöht. Ich kann mir auch gut vorstellen, dass wir einige Autobahnabschnitte mit Oberleitungen ausrüsten, wo dann Güter per Elektro-

Lkw transportiert werden. Solche Pilotprojekte gibt es ja schon.

Apropos Lkw: Nicht nur Menschen sind unterwegs, auch immer mehr Waren werden transportiert. Erwarten Sie für das Jahr 2050 eine neuartige Art des Transports?

Da kommen spannende Fragen auf uns zu: Der Onlinehandel könnte dazu führen, dass unsere Innenstädte morgens komplett mit Lieferfahrzeugen verstopft sind. Was bringen uns autofreie Innenstädte, wenn dann Paketdienste das Problem sind? Bevor wir aber auf Drohnen ausweichen, sollten wir uns die Frage stellen, ob wir das wirklich wollen. Nicht, dass wir am Ende das Verkehrsproblem von der Erde in die Luft verlagern. Dann haben wir den Lärm über uns, wo immer wir gehen und stehen. Ich denke, bei jeder neuen Technologie brauchen wir nach einer gewissen Zeit eine Regulierung. Da ist die Politik gefragt – auch im Jahr 2050 wird es ganz sicher nicht langweilig.

II

Der moderne Mensch ist ja geradezu mobilitätssüchtig

II



Ein visionäres Gespräch im Blauen Salon der Villa Reitzenstein

Homeoffice, Urlaub zu Hause: Die Pandemie hat den stetigen Anstieg des Mobilitätsbedarfs abrupt ausgebremst. Könnte das den Trend nicht auch dauerhaft umkehren?

Ich vermute, die Menschen werden 2050 trotzdem mehr unterwegs sein als heute. Der moderne Mensch ist ja – auch wenn ich das selbst nicht immer verstehe – geradezu mobilitätssüchtig. Die Leute wollen unbedingt reisen und sind unentwegt auf Achse. Bei mir ist das etwas anders: In meinem Alter ist man auch gerne mal zu Hause und froh, dass man nicht unterwegs sein muss. Mein ganz persönlicher Rat: das Bleiben an einem Ort genießen und weniger in der Gegend rumgucken. Das steigert die Lebensqualität.

Wie die Stuttgarter Seilbahn mal aussehen wird, ist aktuell noch in der Schweben. In Rio de Janeiro sind die Seilbahnen bereits ein Bestandteil des Stadtbilds

Alles in der Schweben?

Mit einer Seilbahn könnten sich Verkehrsprobleme in Luft auflösen. Ob das möglich ist, erklärt Stephan Oehler, Leiter der Stuttgarter Verkehrsplanung

Text: Christian Schreiber

Wer an Seilbahnen denkt, denkt an den Schwarzwald, die Alpen, an hohe Gipfel. Aber nicht an Stuttgart. „Bei uns geht es nicht darum, hohe Berge zu erklimmen, sondern zwei Punkte auf dem kürzesten Weg zu verbinden und damit besser und schneller zu sein als alternative Nahverkehrsmodelle“, erklärt Stephan Oehler, Leiter der Abteilung Verkehrsplanung in der Landeshauptstadt. Tatsächlich beschäftigt sich der Gemeinderat mit Gondeln, die auf einer Strecke von 3,5 Kilometern im Stadtteil Vaihingen über den Stau hinwegschweben sollen. Auf der einen Seite befindet sich ein expandierendes Gewerbegebiet, auf der anderen entsteht gerade ein neuer Stadtteil, der sogenannte VAI-Campus. Laut Oehler wäre eine Seilbahn möglich, die ausschließlich über öffentlichen Raum führen und keine Privatflächen tangieren würde.

Voruntersuchungen laufen, aber es gibt schon Kritik: Die Bürgerinitiative Rettet das Rosental

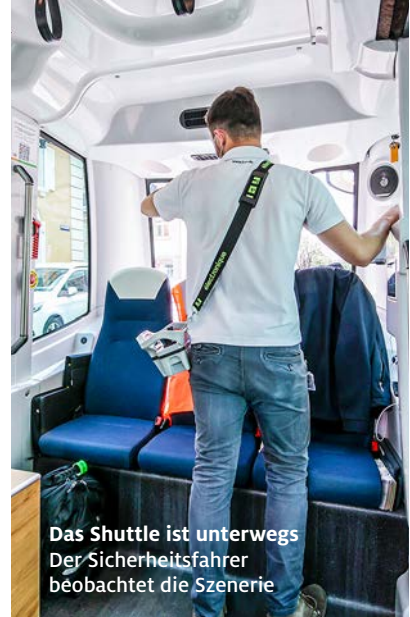
will ebenjenes Naherholungsgebiet vor einer Bebauung schützen. „Wir sind in einer ergebnisoffenen Untersuchungsphase“, erklärt Oehler. Verkehrsexperten heben die Vorteile von Seilbahnen hervor, die leise dahinschweben und kaum Abgase erzeugen würden. Weitere Vorteile: Gondelbahnen sind schnell, platzsparend, kostengünstiger als U-Bahn-Tunnel, umweltverträglicher als Busse und brauchen vergleichsweise wenig Energie.

Medellín war die erste Metropole, die eine Seilbahn über die Dächer der Stadt baute, um die Verkehrssituation zu entspannen. Caracas und Rio de Janeiro zogen nach, La Paz (Bolivien) hat sogar ein städtisches Seilbahnnetz mit zehn Linien installiert (Länge: 30 km; 300.000 Passagiere pro Tag). Europa holt langsam auf. Seilbahnen gibt es etwa in Ankara, Lissabon, London oder Brest. Pläne gibt es zum Beispiel auch in Toulouse und Cardiff. >



Bereits seit 1957 gondelt in Köln eine Seilbahn über den Rhein, mit der man auf den Zoo zuschwebt

Stuttgart



Das Shuttle ist unterwegs
Der Sicherheitsfahrer
beobachtet die Szenerie

Elektrisch, vernetzt, automatisiert

Fahrerlose Busse sind keine Zukunftsmusik mehr, im Karlsruher Stadtteil Weiherfeld-Dammerstock gehören sie bereits zum Alltag. Das Pilotprojekt lässt Forschung live erleben – mit vernetzten und autonom fahrenden Minibussen, den EVA-Shuttles

Karlsruhe

Text: Johannes Wagner

Mit dem vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderten Forschungsprojekt wird der ÖPNV in Karlsruhe auf der sogenannten ersten oder letzten Meile zwischen Haltestelle und Haustür intelligent weiterentwickelt, dazu mit autonomem Fahren auf Bestellung verbunden. Im Stadtteil läuft der Flottentest mit einfachem Handling: Buchung mit der entsprechenden App, Abfahrtsort und -zeit angeben, fahren.

Im Selbstversuch klappt das unkompliziert: App heruntergeladen, Zeit und Strecke ausgesucht, gebucht, bestätigt. Kurz vor der Abfahrt kommt die Info, dass das Shuttle gleich da ist – und zur angegebenen Zeit kommt Anna, eines der aktuell drei EVA-Shuttles. Einsteigen in eine helle, einladende und wohltemperierte Umgebung, sechs Sitzplätze, vier Stehplätze.

Alles einsteigen, bitte

Langsam fährt Anna an, es klingelt dabei, so ähnlich wie vor Jahren die Straßenbahnen beim Haltewunsch. Gemütlich und ruhig ist die

Fahrt, kein starkes Beschleunigen, kein Ruckeln. Die Shuttles fahren vorausschauend, zuckeln mit rund 12 km/h durch den Stadtteil, passen ihre Geschwindigkeit Verkehrssituation und Straße an.

Genügend Abstand

Rund 40 Zentimeter Abstand halten Anna, Ella und Vera auf den Touren, Sensoren erfassen rundum alles, ob Ampeln, Autos, Radler, Fußgänger mit Hunden oder parkende Autos.

Bei engeren Bereichen, bei Hindernissen oder parkenden Kfz wird abgebremst auf Schrittgeschwindigkeit. Anna und Co. lernen bei jeder Fahrt dazu, auch in Sachen Routenoptimierung. Sicherheitsfahrer Michael, der aus rechtlichen Gründen (noch) dabei sein muss, hat auf jeden Fall Vertrauen, auch wenn Vorgabe ist, dass er eine Hand immer am Nothalt haben muss. Doch die Fahrt verläuft reibungslos, Anna tastet sich an Kreuzungen heran, umfährt haltende Lieferdienste, erkennt Verkehrsschilder, Zebrastreifen, Bewegungen, den fließenden Verkehr, dann

aber auch einen Ast, der durch den Wind Richtung Fahrbahn gedrückt wird, bremst ab. Sie tastet sich weiter, wird dann aber von einem Radler überholt, der den Mindestabstand deutlich unterschreitet – und Anna bremst ganz ab. Sicher ist sicher! Kurz übernimmt Michael, gibt erneut die Freigabe – weiter geht's. Ganz ohne Sicherheitsfahrer klappt es eben doch noch nicht. In der Straße „Links der Alb“ wird's eng: Radler und Gegenverkehr fordern Höchstleistung vom Rechner. Doch auch das meistert Anna. An der nächsten Kreuzung wird rechtzeitig vorher der Fahrtrichtungsanzeiger betätigt, sie schaut mit ihren Sensoren, alles frei, Anna fährt weiter. Haltestelle.

Weitere Fahrgäste steigen zu, diesmal zwei Jugendliche, die „es mal testen wollen“ und die Fahrt „cool“ finden. Mitfahrer kommen übrigens aus allen Altersschichten, berichtet Michael, rund 40 Prozent sind aber Bewohner des Viertels. Teilweise nehmen Passagiere längere Anreisen auf sich, um das zu testen. Und auch für Mobilitätseingeschränkte ist Anna ausgestattet – mit einer automatischen Rampe. Alle sitzen, Sicherheitsgurte sind angelegt, Anna blinkt, fährt los – und lässt an der nächsten Verengung auch mal ein Auto vorbei. Dann kommt Ella entgegen, doch automatisch begrüßt, wie bei Motorrad- oder Busfahrern, wird nicht. Vielleicht kann man das noch einstellen. Einen weiteren Vorteil hat die Vernetzung: Mit Ampeln kann Anna in Kontakt treten, so ihre eigene grüne Welle erzeugen.

Anna geht auf Nummer sicher

Anna und die anderen Shuttles sind gut als autonome Fahrzeuge erkennbar, was vielleicht Akzeptanz und Toleranz bei den meisten Verkehrsteilnehmern erhöht, gerade bei der langsamen Fahrt in einer 30er-Zone. Trotzdem gibt's den einen oder anderen, der im Vertrauen, dass das autonome Fahrzeug richtig reagieren wird, auch mal enger vorbeifährt oder ihm die Vorfahrt nimmt. Als ein Lieferwagen überholt und

Bei Hindernissen wird auf Schrittgeschwindigkeit abgebremst

kurz vor Anna einschert, bremst sie eben ab – auch am Zebrastreifen, an dem zwei Fußgänger stehen, aber dann doch nicht die Straße queren. Etliche Radler und Autofahrer sind etwas unsicher, wie man mit einem solchen Gefährt im Straßenverkehr umgeht. Sie fahren zu knapp dran vorbei, was bei Anna zu Aufregung führt, sie bremst ab. Sie meistert aber auch extreme Situationen gut. Schließlich soll sie sicher ans Ziel kommen – und nicht wie Rambo auf der Straße unterwegs sein!



Im Wohngebiet unterwegs Vorsichtig vorbei am parkenden Lieferfahrzeug



Technik im Blick Sensoren erfassen alles im Umfeld

EVA steht für elektrisch, vernetzt, automatisiert.
Mehr zum Projekt unter eva-shuttle.de

>



Freiburg

Sonnige Aussichten

Freiburger Forscher arbeiten an der Autobahn der Zukunft, die Strom mit Photovoltaik erzeugt

Text: Christian Schreiber

Von der Sonne verwöhnt – was für den Badi-schen Wein gilt, gilt natürlich für die ganze Region. Kein Wunder also, dass die Abteilung für Solarenergie-Systeme des Fraunhofer-Instituts in Freiburg sitzt. Zu den spannenden Forschungsfragen zählt, wie man die Sonne im Straßenverkehr gewinnbringend nutzen kann. Und so beschäftigen sich die Physiker unter anderem damit, ganze Autobahnen mit Photovoltaik-Modulen zu überdachen.

„Wir machen ein komplett neues Ding“, erklärt Martin Heinrich, Physiker am Freiburger Fraunhofer-Institut. „Es geht nicht darum, Solarmodule auf bestehende Einhausungen zu montieren, sondern um luftige Aufbauten über den Fahrbahnen, die nichts mit einem Tunnel zu tun haben.“ Das erste Demonstrationsobjekt soll in wenigen Monaten an der A81 über der Zufahrt zur Raststätte Hegau entstehen. Die Diskussion über größere Modellprojekte ist längst entbrannt. Im Raum steht etwa die B31 im Dreisamtal. Laut Heinrich müssen unter anderem Sicherheitsfragen geklärt werden: Wie wirken sich Wind,

Schnee, Steinschlag oder Vibrationen aus? „Hauptziel sind Autobahnen, um die Photovoltaik-Anlage über zwei Fahrspuren plus Standstreifen zu bauen.“ Die Prognosen dafür klingen so freundlich wie die Wettervorhersage für einen sonnenreichen Sommertag: Je laufendem Meter würde genügend Strom produziert werden, um den Bedarf einer vierköpfigen Familie zu decken oder um ein Elektroauto auf 20.000 Kilometern zu betreiben.

“

Wir machen ein komplett neues Ding

“



Martin Heinrich,
Physiker am Freiburger
Fraunhofer-Institut

» Lärmschutzwände

Die Freiburger Forscher arbeiten an der neuesten Generation: Das Photovoltaik-Modul ist zugleich Lärmschutzwand, lässt das Licht durch, absorbiert aber den Schall.

» Straßenbelag

Photovoltaik integriert in den Asphalt: gibt es schon auf Fußwegen und Plätzen. In Zukunft soll dies auch auf Autobahnen möglich sein, über die 40-Tonner donnern. Allerdings ist ein derartiges Projekt in China auch schon gescheitert.

» Autos

Auch keine Neuheit. Bereits in den 1990ern gab es Glas(schiebe)dächer mit integrierter Photovoltaik. Nun sind das komplette Dach, die Motorhaube, das Heck, die Seiten dran. E-Autos könnten auf diese Weise Strom für bis zu 10.000 Kilometer im Jahr selbst produzieren, E-Lkw sogar bis zu 16.000 Kilometer.

» Eine Experteneinschätzung zu den Projekten gibt es unter adac.de/wuerttemberg

Ziele für Entdecker.

Jetzt Ihren nächsten Traumurlaub buchen auf
adacreisen.de oder telefonisch unter
069 153 22 55 22* und in jedem ADAC Reisebüro.

The background of the advertisement is a photograph of a man and a woman sitting on a rocky mountain peak. They are both wearing backpacks and looking out over a vast, hazy landscape that includes a coastal town and the sea under a soft, golden sky. The man is in the foreground, wearing a red jacket and a green backpack. The woman is slightly behind him, wearing a dark jacket and a patterned beanie. The overall mood is adventurous and serene.

adacreisen.de

*Ortstarif der Deutschen Telekom aus dem deutschen Festnetz. Kosten aus anderen Festnetzen oder Mobilfunkkosten können abweichen.



Für den Ernstfall perfekt vorbereitet

Der Herbst ist da und macht das Autofahren zu einem gefährlichen Unterfangen. Ein Fahrsicherheitstraining in Baden-Württembergs modernstem Fahrdynamikzentrum in Steißlingen bringt Autofahrer sicher durch jede Jahreszeit

Text: Claudia Ploh

Mit den ersten Herbsttagen wird es ungemütlich auf den Straßen: Nasse Fahrbahnen, schlechte Sicht und plötzlicher Wildwechsel können schnell zu gefährlichen Situationen führen. Wer sein Auto nicht richtig kennt und beherrscht, riskiert mitunter einen Unfall. Mit etwas Übung ist man für den Ernstfall gut gerüstet und behält auch in kritischen Augenblicken das Fahrzeug unter Kontrolle. „Die beste Vorbereitung, um die Grenzen des eigenen Fahrzeugs gefahrlos zu testen, ist ein Fahrsicherheitstraining“, erklärt Andreas Müller, Verkehrsexperte beim ADAC Südbaden.

Das können Fahrerinnen und Fahrer jetzt auch auf dem Fahrsicherheitsgelände südlich von Steißlingen absolvieren. Die verkehrsgünstig an der B33 gelegene Anlage mit Schulungsgebäude und angrenzendem Verkehrsübungsplatz erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 54.000

Quadratmetern und gilt als modernstes Fahrdynamikzentrum in Baden-Württemberg.

„Mit dem Fahrdynamikzentrum in Steißlingen bieten wir einen weiteren attraktiven Standort für Fahrsicherheitstrainings in der Region an“, sagt Andreas Müller. Das vielseitige Schulungsangebot umfasst Kurse für alle Kraftfahrzeugarten von Pkw, Motorrad und Kleintransporter über Wohnmobile bis hin zu Lkw und Bussen über 3,5 Tonnen. Technisch ausgeklügelte Pisten schaffen optimale Bedingungen, um mit dem eigenen Fahrzeug die Fahrfertigkeiten zu verbessern. Unter Anleitung speziell ausgebildeter Trainer werden Ausweichmanöver, Gefahrenbremsungen oder die richtige Kurventechnik geübt.

Modernste technische Ausstattung

Dafür verfügt die Anlage über druckluftgesteu-

erte Trockenhindernisse, Gleitflächen und eine mit Wasserfontänen versehene Kreisbahn mit einem Durchmesser von 70 Metern. Hier erleben die Teilnehmer fahrphysikalische Kräfte wie die Fliehkraft und erfahren, was das Fahrzeug macht, wenn man in einer Kurve zu schnell unterwegs ist. Eine weitere Besonderheit ist die hydraulische Schleuderplatte, mit der Fahrzeuge gezielt zum Schleudern gebracht werden. Alle Fahrtechnikmodule sind darüber hinaus bewässerbar, sodass unterschiedliche Griffigkeiten von Fahrbahnoberflächen von nass bis schneebedeckt in den Trainings simuliert werden können. Beim Wasserverbrauch wird an die Umwelt gedacht: Das zum Bewässern der Pisten benötigte Wasser wird ausschließlich aus Zisternen gewonnen und über ein Rücklaufsystem dort wieder zugeführt und wiederverwendet.

Fahrspaß auf der Outdoor-Kartbahn

Für Motorräder gibt es einen Spezialparcours mit mechanischen Hindernissen. Er erlaubt Bremsmanöver mit bis zu 80 km/h. Eine zusätzliche Attraktion ist die angeschlossene und ebenfalls bewässerbare Gokart-Strecke, die mit Leihkarts befahren werden kann. Mit einer Länge von über 1000 Metern, einem speziellen Gripbelag und 14 Kurven bietet sie nach vorheriger Anmeldung puren Fahrspaß für Fahrer ab zwölf Jahren. Damit Trainings- und Kartfahrten bis in die frühen Abendstunden hinein stattfinden können, ist die komplette Anlage mit Flutlicht ausgestattet. Für den theoretischen Kursbetrieb beherbergt das Schulungsgebäude moderne Seminarräume sowie einen Gastronomiebereich mit Blick auf das Gelände. „Die Räumlichkeiten eignen sich auch für Firmen-events, Tagungen oder Feiern mit bis zu 125 Personen“, ergänzt Andreas Müller. In Kombination mit einem Fahrsicherheitstraining steht damit einem erlebnisreichen Tag am Bodensee nichts mehr im Weg. Und sicherheitsbewusste Fahrerinnen und Fahrer aus der Region haben eine kurze Anfahrt zum nächsten ADAC Trainingsstandort.

> Infos und Termine:
adac-sicherheitstraining-suedbaden.de



Kurven fahren, rangieren, ausweichen Das Bus- und Lkw-Training umfasst viele fahrpraktische Übungen



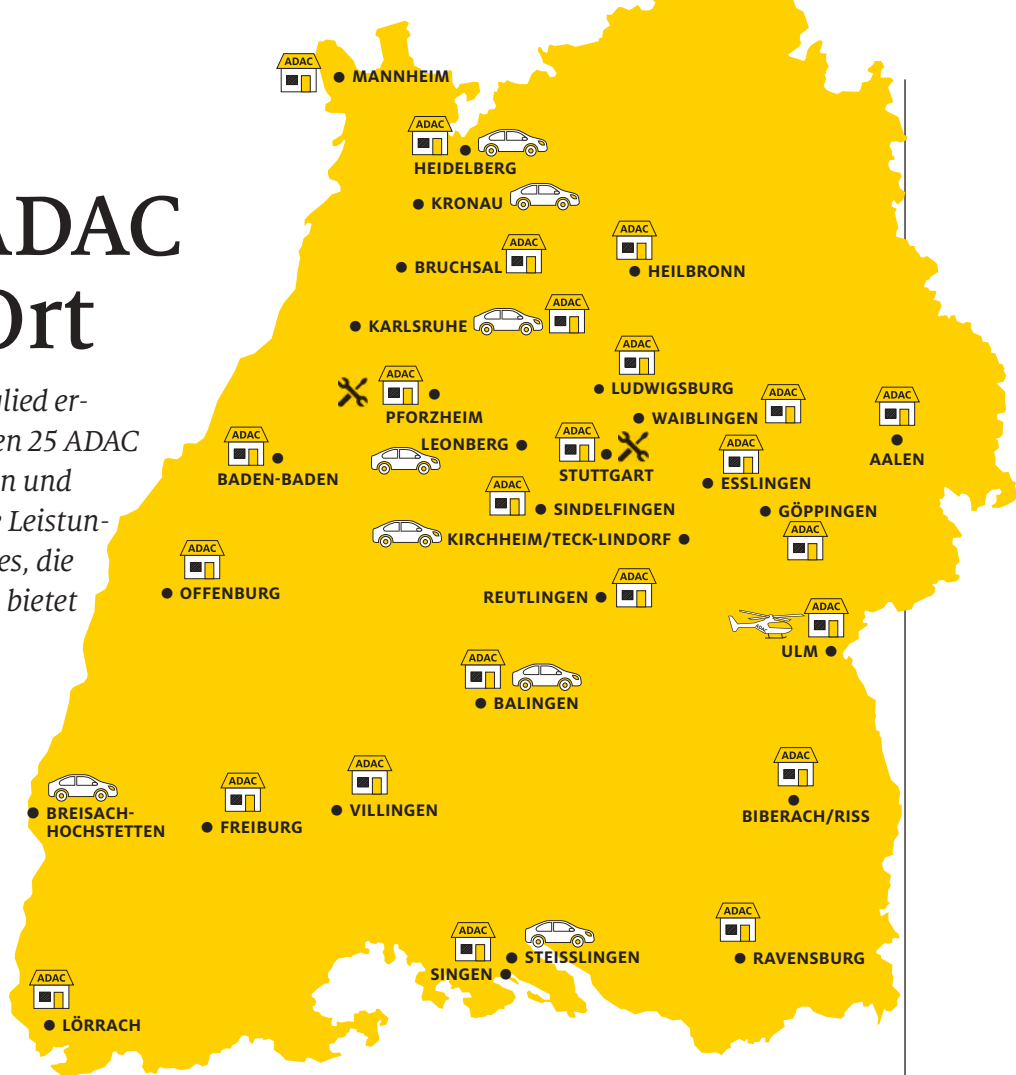
Mal richtig auf die Bremse treten Mit gezieltem Training gelingt die Vollbremsung auf nasser Fahrbahn



Helm aufsetzen und im Gokart losfahren Auf der Kartbahn kommen kleine und große Fahrer auf ihre Kosten

Ihr ADAC vor Ort

Als ADAC Mitglied erhalten Sie in den 25 ADAC Geschäftsstellen und Reisebüros alle Leistungen und Services, die Ihnen der Club bietet



In den Geschäftsstellen & Reisebüros ist der ADAC persönlich für Sie da.



Auf den ADAC Fahrsicherheitsanlagen finden regelmäßig Trainings statt, in denen Teilnehmer verschiedene Fahrsituationen üben.

Weitere Informationen unter adac.de/fahrsicherheitstrainings

ADAC Nordbaden
Heidelberg, Feilheck 2
Karlsruhe, Willich 1
Kronau, Im Mühlhaag (nur Motorrad)

ADAC Südbaden
Breisach-Hochstetten,
Zum Verkehrsübungsplatz 3
Steißlingen, Mühleweg 7

ADAC Württemberg
Balingen, Auf Stetten 2
Kirchheim/Teck-Lindorf, Birkhau 2
Leonberg, Am Solitude-Ring, Mahdentalstraße

AALEN
Südlicher Stadtgraben 11
T 07361 647 07 30

BADEN-BADEN
Gewerbepark Cité 22
76532 Baden-Baden
T 07221 93 74 50

BALINGEN
Wilhelm-Kraut-Straße 18
T 07433 99 63 10

BIBERACH/RISS
Zeppelinring 7
T 07351 70 02 20

BRUCHSAL
Am Alten Güterbahnhof 9
T 07251 618 99 90

ESSLINGEN
Plochinger Straße 21
T 0711 31 54 70 40

FREIBURG
Am Predigertor 1
T 0761 368 80

GÖPPINGEN
Schillerbau II
Willi-Bleicher-Str. 3
T 07161 978 09 44

HEIDELBERG
Pleikartsförster Straße 116
T 06221 711 00

HEILBRONN
Bahnhofstraße 19 - 23
T 07131 96 75 20

KARLSRUHE
Steinhäuserstraße 22
T 0721 810 40

LÖRRACH
Am Bahnhofplatz 2 - 3
T 07621 92 74 12

LUDWIGSBURG
Breuningerland
Heinkelstraße 1 - 11
T 07141 23 10 20

MANNHEIM
Am Friedensplatz 6
T 0621 41 00 10

OFFENBURG
Marlener Straße 6
T 0781 727 40

PFORZHEIM
Julius-Moser-Straße 1
T 07231 429 82 70

RAVENSBURG
Jahnstraße 26
T 0751 361 68 80

REUTLINGEN
Lederstraße 102
T 07121 38 56 56

SINDELFINGEN
Breuningerland
Tilsiter Straße 15
T 07031 95 36 20

SINGEN
Georg-Fischer-Straße 33
T 07731 86 74 12

STUTTGART
Am Neckartor 2
T 0711 28 00 21 07
Kronprinzstraße 8
T 0711 22 85 50

ULM
Neue Straße 40
T 0731 962 10 20

VILLINGEN
Klinikstraße 3
T 07721 91 74 11

WAIBLINGEN
Fronackerstraße 16
T 07151 510 58 50



Wie lässt sich ein Wildunfall vermeiden?

Nachgefragt bei Martin Sasse,
ADAC Fahr- und Verkehrssicherheitstrainer aus Stuttgart

Mit dem Herbst und der Zeitumstellung steigt die Gefahr für Wildunfälle. Was ist im Ernstfall zu tun?

Tiere kennen weder Verkehrsregeln noch Zeitumstellung. Deshalb sollte man gerade im Herbst wachsam, mit angepasster Geschwindigkeit und ausreichend Abstand zum Vordermann unterwegs sein – es ist ratsam, nicht schneller als 80 km/h im Wald zu fahren, um im Ernstfall noch rechtzeitig anhalten zu können. Wird ein Tier am Straßenrand entdeckt, sollte man kontrolliert abbrem- sen, abblenden und hupen. Beim unkontrollierten Ausweichen kann das Auto ins Schleudern und in den Gegenverkehr geraten oder die Fahrt endet am

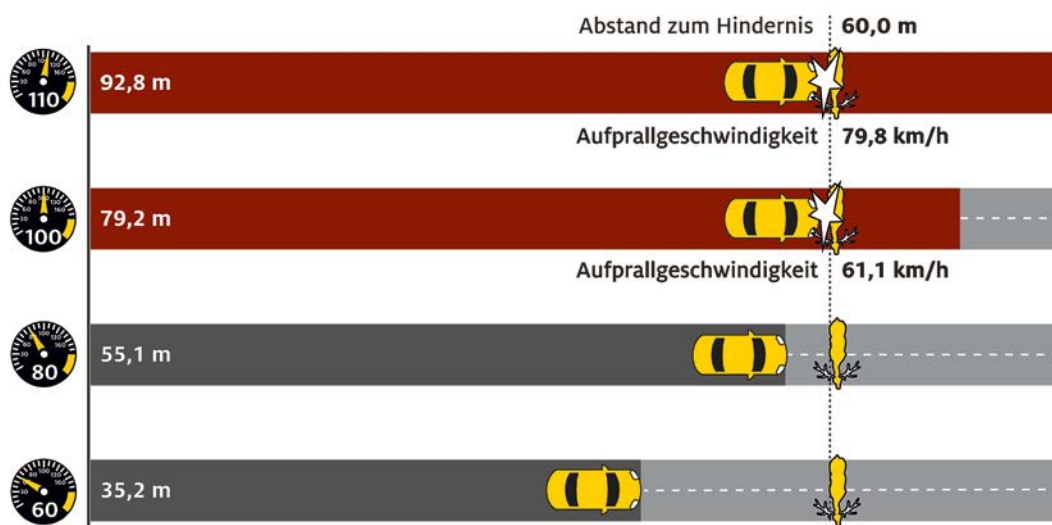
Baum. Ist es dennoch zum Wildunfall gekommen, muss die Unfallstelle unverzüglich gesichert werden: Warnblinkanlage einschalten, Warnweste anziehen und Warndreieck aufstellen. Sind Personen verletzt, wählen Sie die 112 und leisten Sie Erste Hilfe, verständigen Sie immer auch die Polizei. Der Schaden am Fahrzeug kann über eine vorhandene Teil- oder Vollkaskoversicherung reguliert werden.



Richtig reagieren bei Wildwechsel

In einem Video gibt ADAC Fahr- und Verkehrssicherheitstrainer Martin Sasse weitere praktische Tipps.

Wildunfall: Ab 80 km/h wird der Bremsweg gefährlich lang



Quelle: ADAC; DJV; DVR

Herbstgenuss: Urlaub in den Weinbergen

Wenn die Blätter der Weinreben sich leuchtend rot und gelb färben, beginnt die schönste Jahreszeit für eine Reise in Deutschlands Weinregionen. Ob zu den gemütlichen Weindörfern an der Loreley, zum Moselsteig im Rheinischen Schiefergebirge oder an die berühmte Deutsche Weinstraße in der Pfalz – für Wein- und Wanderfans gibt es jede Menge tolle Regionen zu erkunden.

› **Individuelle Tourenvorschläge, kostenlose Toursets sowie attraktive Reiseangebote** gibt es in jedem ADAC Reisebüro, telefonisch unter **069 153 22 55 23** und auf adacreisen.de/mowe



Das gibt's beim ADAC

Aktionen und Angebote aus den Geschäftsstellen und Reisebüros

**30 %
Rabatt**
bis 31.10.



Der Verbandkasten – Ersthelfer und Lebensretter

Wohin die Reise auch führt, der Verbandkasten ist ein unverzichtbarer Wegbegleiter. Egal, ob zu Hause in der Küche oder unterwegs auf der Straße, ein Unfall ist schnell passiert. Deshalb sollte der Verbandkasten immer griffbereit verstaut und regelmäßig geprüft werden, denn höchste Sicherheit bietet er nur, wenn er unbeschädigt und vollständig ist. Auch ein Blick auf das Verfallsdatum gehört zum Routinecheck dazu.

› **Bis 31. Oktober 30 % sparen beim Kauf eines neuen Verbandkastens in allen baden-württembergischen ADAC Geschäftsstellen und Reisebüros**



Kfz-Versicherung

WARUM DIE JAHRESFAHRLEISTUNG IM SCHADENSFALL ENTSCHEIDEND SEIN KANN

Mit einem Anruf oder wenigen Klicks auf der Internetseite ist es meist schon erledigt – es geht um die Meldung der Jahresfahrleistung bei Ihrer Kfz-Versicherung. Mit ihr wird die ungefähre Kilometerzahl eingeschätzt, die der Fahrer über das Jahr hinweg zurücklegt. Die Schätzung sollte möglichst genau sein, um einen überhöhten Beitrag zu vermeiden – es ist in der Regel möglich, auch innerhalb des Jahres die Kilometerangabe

anzupassen. Problematisch wird es nur dann, wenn die Jahresfahrleistung deutlich zu gering angegeben wird. Im Schadensfall kann die Versicherung eine Nachzahlung der Prämie einfordern oder sogar Sanktionen geltend machen.

> Informieren Sie sich über die Kfz-Versicherung des ADAC, unsere Versicherungsexperten in Ihrer ADAC Geschäftsstelle beraten Sie gern

Fahr-Fitness-Check

MOBILITÄT IST KEINE FRAGE DES ALTERS

Der Fahr-Fitness-Check bietet älteren Verkehrsteilnehmern die Möglichkeit, ihre Fahreignung überprüfen zu lassen, freiwillig und ohne behördliche Meldepflicht. Dabei werden die Teilnehmer von einem ausgebildeten Fahrlehrer im eigenen Auto und im gewohnten Umfeld begleitet. Im anschließenden Gespräch werden Stärken und Schwächen reflektiert, um die Selbstsicherheit im Straßenverkehr zu stärken. ADAC Mitglieder können die Leistungen ab 59 Euro buchen.

> Anmeldung und weitere Infos unter adac.de/fahrfitnesscheck



Wir suchen
spannende
Geschichten &
Zeitzeugen!



Als die Gelben Engel fliegen lernten

„CHRISTOPH 22“ IN ULM FEIERT 50-JÄHRIGES JUBILÄUM

Am 2. November 1971 startete der Rettungshubschrauber „Christoph 22“ in Ulm zu seinem ersten Rettungseinsatz, damals noch unter dem Rufnamen „SAR ULM 75“. 50 Jahre später folgte bereits der 50.000. Einsatz – als modernster Hubschrauber der Flotte. Die ADAC Luftrettungsstation in Ulm feiert

in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum und blickt zurück auf eine Geschichte, die viele Menschen bewegt. Immer dann, wenn jede Sekunde zählt, rückt das Team im Einsatzgebiet Ulm und Umgebung aus – in den vergangenen Jahren durchschnittlich 1400-mal. Drei Piloten der ADAC Luftrettung,

18 Notärzte und sieben Notfall-sanitäter der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie des Bundeswehrkrankenhauses Ulm arbeiten in wechselnden Schichten, um Menschen in Not schnellstmögliche Hilfe zu leisten.

► Haben auch Sie einen Einsatz von „Christoph 22“ miterlebt und sind Teil dieser bewegenden Geschichte? Dann lassen Sie uns teilhaben, schreiben Sie uns unter: motorwelt@wtb.adac.de

Herbst 2021
Baden-
Württemberg

AKTUELLES

CLEMENS BIENIGER IM AMT BESTÄTIGT

Bei der Mitgliederversammlung des ADAC Südbaden wurde der Vorsitzende Clemens Bieniger einstimmig für vier weitere Jahre im Amt bestätigt. Wiedergewählt wurde Heinrich Lauck, Vorstandsmitglied für Finanzen und neuer stellvertretender Vorsitzender. Neues Vorstandsmitglied für Verkehr und Technik ist Reinhold Malassa (siehe Foto). Er folgt auf Alfred Haas, der nach 26 Jahren in dieser Funktion und als stellvertretender Vorsitzender verabschiedet wurde.



WECHSEL AN DER SPITZE



Im Rahmen der Mitgliederversammlung des ADAC Nordbaden e. V. wurde Hans Weber zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er löst damit Günther Bolich ab, der nach 28 Jahren aus Altersgründen nicht wiedergewählt werden konnte. Weber gehört dem

Vorstand seit 2009 an, seit 2019 als stellvertretender Vorsitzender. Neue stellvertretende Vorsitzende ist Karin Birlhelmer, die bisher als Beisitzerin dem Vorstand angehörte. Sportleiter Jürgen Fabry wurde für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Neu als Beisitzer im Vorstand ist Marcus Maleck.

Führerschein-Umtausch

Rund 40 Millionen Führerscheine in Deutschland müssen ab dem Jahr 2022 bis spätestens 2033 in fälschungssichere und EU-weit einheitliche Exemplare umgetauscht werden. In Deutschland regelt ein Gesetz, in welcher Reihenfolge Auto- und Motorradfahrende ihren Führerschein umtauschen müssen – wer wann dran ist, bestimmt ein zeitlicher Stufenplan.

So funktioniert es: Bei der Führerscheinstelle wird die Fahrerlaubnis für Motorrad- und Pkw-Klassen auf Antrag ohne Prüfung oder Gesundheitscheck umgetauscht. Wer weiter mit seinem alten Führerschein unterwegs ist und die Frist verstreichen lässt, riskiert ein Verwarnungsgeld in Höhe von zehn Euro. Und: Die Gültigkeit der neuen Führerscheine ist auf 15 Jahre befristet, danach müssen sie wieder erneuert werden.



In den kommenden Jahren müssen Papier- und Scheckkartenführerscheine in fälschungssichere Modelle umgetauscht werden

Fotos: ADAC, Bundesdruckerei

ADAC

Mit Sicherheit das richtige Geschenk!

**Gutscheine für ein
ADAC Fahrsicherheitstraining**

Verschenken Sie einen erlebnisreichen Tag auf den **ADAC Trainingsanlagen in Baden-Württemberg**. Ganz gleich ob Anfänger, Wiedereinsteiger oder alter Hase: **Hier findet jeder das richtige Training!**

Infos und Buchung unter
adac.de/sicherheitstraining,
T 0800 5 12 10 12 oder in jeder
ADAC Geschäftsstelle & Reisebüro

Termine

Mehr Sicherheit auf unseren Straßen – ADAC Prüfdienste sind im Einsatz

Es wird wieder schneller dunkel und auch kühler – der richtige Zeitpunkt für einen Fahrzeugcheck bei den mobilen ADAC Prüfdiensten. Bis zum 9. Dezember ist das Team mit dem Truck noch unterwegs, der mit modernster Prüftechnik ausgestattet ist. Mit Funktionsprüfungen von Beleuchtung, Bremse und Stoßdämpfern bringt er mehr Sicherheit in unseren Alltag und mit dem Check von Fahrzeugbatterie und Kühlmittel Zuverlässigkeit in die kalte Jahreszeit. Besuchen Sie uns wochentags von 10 bis 18 Uhr.

› Informationen sowie den Tourplan gibt es unter: adac.de/pruefdienst



MOTORSPORT LIVE ERLEBEN AM HOCKENHEIMRING

Mit dem **ADAC Racing Weekend**
vom 17.9. - 19.9.2021

› adac-motorsport.de/adac-racing-weekend

Und dem **ADAC GT Masters** am Wochenende
vom 22.10. - 24.10.2021

› Tickets sichern unter: adac-gt-masters.de

*Der ADAC SimRacing Cup geht
in die nächste Runde*



Hockenheimring Grand Prix

25.10.2021 - 28.10.2021

Erleben Sie das ADAC SimRacing –
echter Rennspirit auf virtueller Strecke

auto motor und sport Kongress 2021

Am 7. Oktober öffnet der auto motor und sport Kongress seine Türen für viele spannende Diskussionsrunden unter dem Motto „Wie kann ein Virus die Automobilbranche verändern?“. Hier werfen Akteure und die großen Player der Automobilbranche einen Blick in die Glaskugel und stellen sich den spannendsten Fragen zur Mobilität der Zukunft. Auch der ADAC ist als Partner der Veranstaltung mit dabei.

› Anmeldung und Infos zum hybriden Event, einer Mischung aus virtueller und Live-Veranstaltung, unter ams-kongress.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Präsidium des ADAC e.V.,
Hansastraße 19, 80686 München,
T 089 767 60,
E-Mail adac@adac.de

Redaktionsleitung

Melanie Hauptvogel (V.i.S.d.P.),
ADAC Würtemberg,
Am Neckartor 2, 70190 Stuttgart;
Alexa Sinz, ADAC Nordbaden,
Steinhäuserstr. 22, 76135 Karlsruhe;
Claudia Ploß, ADAC Südbaden,
Am Predigertor 1, 79098 Freiburg

Redaktion

Paul-Janosch Ersing, Julian Häußler,
Corinna Müller-Kraus, Christian
Schreiber, Karin Sonner, Elisabeth Wolf,
Illustration Marc Stabauer

Produktion

storyboard GmbH, Wiltrudenstraße 5,
80805 München, T 089 901 09 76 10,
E-Mail motorwelt@storyboard.de

Verlag

Burda Community Network GmbH,
Arabellastraße 23, 81925 München,
T 089 925 00, E-Mail anfrage@burda.com

Anzeigenvermarktung

Burda Community Network GmbH,
Arabellastraße 23, 81925 München,
T 089 925 00,
E-Mail anfrage@burda.com

Verantwortlich für den

Anzeigenteil: Michael Samak,
Arabellastraße 23, 81925 München

Druck

Burda Druck GmbH, Hauptstraße 130,
77652 Offenburg, T 0781 84 01,
E-Mail info@burda-druck.de

Veröffentlichung gem. Art. 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes

Verlag: Burda Community Network
GmbH, Alleinige Gesellschafterin: Burda
Magazine Holding GmbH. Deren alleinige
Gesellschafterin: Burda Gesellschaft mit
beschränkter Haftung. Deren alleinige
Gesellschafterin: Hubert Burda Media
Holding Kommanditgesellschaft. Deren
persönlich haftende Gesellschafter
sind Prof. Dr. Hubert Burda, Verleger,
Offenburg, und die Hubert Burda
Media Holding Geschäftsführung SE.

URLAUBS-PROSPEKTE KOSTENLOS BESTELLEN

online auf **Reise-DA.de/tipps/214** oder:

- ▶ per Telefon: +49 40 389 00 777 (Mo.–So. 8–20 Uhr)
- ▶ per Post diesen Coupon senden an: Gallun GmbH & Co. KG
Bugdahnstraße 5 · D-22767 Hamburg
- ▶ per Fax an: +49 40 210 319 11



A46	A51	A56	A61
A47	A52	A57	A62
A48	A53	A58	A63
A49	A54	A59	A64
A50	A55	A60	A65

Bitte Ihre Postanschrift nicht vergessen!



A46

WESTLICHER BODENSEE
Konstanz-Bodensee-Hegau
in der Vierländerregion

BODENSEE & VULKANE

Westlicher Bodensee
REGIO Konstanz-Bodensee-Hegau e.V.
Tel.: +49 (0) 7531 13 30 40
www.bodenseewest.eu

A47

Mittelweser Region

Erholen & Radfahren

Tel. (05021) 917 63-0
mittelweser-tourismus.de

A48

Schweiz entdecken

Individuelle Bergferien

☎ 0261-9836-4000
manu-touristik.com

A49

Echt vielfältig

Auf ins **WaldReich**

www.siegen-wittgenstein.info

A50

Bayerisches Staatsbad BAD STEBEN
romantisch # natürlich # gesund

Radon-Kuren – Wellness – Wandern

Tourist-Information Bad Steben
Badstraße 31, 95138 Bad Steben
www.bad-steben.de

A51

Rad- und Genussurlaub

Entdecken Sie die Südheide!
Tel. 05371 937880
www.suedheide-gifhorn.de

A52

LEIPZIG REGION

Willkommen in der
Urlandsregion Leipzig

Tel. 0341 7104260
www.region.leipzig.travel

A53

touristikverein-kappeln.de

REISEMAGAZIN
Schlei & Ostsee
Urlaub ganz oben

Infos & Gratismagazin
04642 / 920 930

A54

LAMER WINKEL
Bayerischer Wald
Jugend-Land-Lobing

Heimat ... in echt

Bayerischer Wald
www.lamer-winkel.bayern
Tourist-Info Lam Tel. 09943-777

A55

NEUBURG AN DER DONAU

DIE RENAISSANCESTADT
IN OBERBAYERN

*Italienisches Flair
im Herzen Bayerns*

neuburg-donau.info

A56

FERIENLANDSCHAFT GEHRENBURG-BODENSEE

Bei uns ist der See
mit Abstand am schönsten

www.gehrenburg-bodensee.de

A57

Bad Urach

Urlaub
Wandern, Wellness,
schwäbische Küche

badurach-tourismus.de

A58

Urlaub +
in Schleswig-Holstein

Infos: 04638 / 89 84 04
www.gruenes-binnenland.de

A59

Urlaub im FRANKENWALD

www.frankenwald-tourismus.de

A60

Wetzlar – die romantische
Altstadt an der Lahn

T: 06441 997755
E: tourist-info@wetzlar.de
www.wetzlar-tourismus.de

A61

*Auszeit gesucht?
Ab ins Weserbergland*

Weitere Infos:
Fon 05151/93000
www.weserbergland-tourismus.de

A62

**Rothenburger
Herbstwanderwoche**
9. bis 17. Oktober 2021

Rothenburg
an der Tauber

Tel. 09861 404800
www.rothenburg-tourismus.de

A63

**Das Natur-Erlebnisgebiet
Biggese-Listensee**

Einmalige Seen und Städte:
Radfahren, Wandern, Shopping oder
Events – erleben Sie die Möglichkeiten!

Tourismusverband Biggese-Listensee
Schüldernhof 17 · 57439 Attendorn
Telefon 02722/657 92 40
www.biggese-listensee.com
info@biggese-listensee.de

A64

**KULTUR, NATUR, GENUSS
DRESDEN ELBLAND**

Infomaterial kostenfrei unter:
Tel. 03521 - 76 35 0
www.dresden-elbland.de

A65

**KENNENLERN-ANGEBOT
2 NÄCHTE AB 115 €**

Preis pro Person,
gültig vom 22.10. bis 23.12.2021
inkl. Frühstücksbuffet,
Genießer-HP (4-Gänge/Buffer),
Nutzung Wellnessbereich, WLAN,
Eintritt ins örtliche Thermalbad, u.v.m.

www.kleine-strandburg.de
Dünenstr. 11 · 17454 Zinnowitz
Tel. 038377 - 38 000
info@kleine-strandburg.de
NST Hotel GmbH · Dänenstr. 11 · 17454 Zinnowitz

Konzeption und Grafik: www.gallun.de

Verantwortlicher für die Datenverarbeitung: Gallun GmbH & Co. KG, Britta Gallun, Bugdahnstraße 5, 22767 Hamburg, info@gallun.de. Wir verarbeiten Ihre Daten lediglich zur Weiterleitung an die Kataloganbieter. Rechtsgrundlage hierfür ist Art. 6 Abs. 1 a) und b) DS-GVO. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Weitere Hinweise zum Datenschutz: www.reise-da.de/datenschutz/erklaerung.

FRANCIACORTAVILLAGE

VALDICHIANAVILLAGE

MANTOVAVILLAGE

PALMANOVAVILLAGE

PUGLIAVILLAGE

LAND of FASHION

VILLAGES

ENTDECKEN SIE DEN WAHREN STIL DER ITALIENISCHEN *dolce Vita*.
IN DEN ÜBER 600 GESCHÄFTEN ERWARTEN SIE DIE BESTEN MARKEN UND RABATTE BIS ZU 70 %



LANDOFFASHION.IT



10 EURO FÜR SIE

Legen Sie einfach Ihre ADAC MITGLIEDSKARTE am Infopoint eines unserer 5 Outlet Villages vor, um eine 10-Euro-Geschenkkarte zu erhalten.

* Angebot auf 1 Geschenkkarte pro Mitglied begrenzt * Keine Mindestausgaben erforderlich * Angebot gültig bis zum 30.11.2021